



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Sozialisten

Hille, Peter

Leipzig, 1887

Die Sozialistenkneipe

urn:nbn:de:hbz:466:1-29117

faß sich's schon besser. Und doch sie respektierten Einen. Doch ein märchenhaftes Redaktionat! So zwischen den dunkeln Mächten und Rädern, dem Uhrwerk der Jetztzeit. Und Herr und Gebieter. Das ging und kam und flüsterte. Nun war die Änderung da, fort der Bohnenkönig. Und dann noch die Mädchen oben! Gar nicht so spröde! Prachtvoll!

Leicht und zierlich wie vollführte Arbeit sprang er die Treppen hinab.

Die Sozialistenkneipe.

Ein vorgehobener Posten. Wo zwei Straßen zu einer sich ausbreiteten, bildete die Kneipe den letzten Abschluß. Ein früherer Redakteur oder Abgeordneter — irgend etwas Vertrauenssächliches war es aber gewesen — hielt hier, ausruhend von seiner anstrengenden öffentlichen Wirksamkeit Wirtschaft.

Er war kurzfristig, das machte ihn gelehrt. Man rief ihn herbei, um sich über seinen Wirkungsbereich, den so geheimnisvollen, des Näheren belehren zu lassen. Er zwinkerte, stotterte etwas, auch das Übel noch! und war dann fort. Ach, das Geschäft!

Eine Art Gassonnenschein, künstlich ewigen

Sonnenscheins auf seinem Gesicht, das mannigmal trotz seines friedlichen Ausdrucks galvanisch verzerrt erschien.

Sie kamen, dunkelmäntlich, dunkelzüngig, hängten ihre Überzieher in einem gewaltigen Haufen neben die unangestrichene, noch neu und unschuldig weiße Thür und setzten sich an einen Tisch in die Nähe des Fensters, das zwischen Winter Sonnenschein und Ofen noch seinen süßen Firnißgeruch — hat doch die Nase auch Geschmack — entsendete. Stürzten hier finster auf ihre Zeitungen oder begannen ein anhaltendes, stupides Kartenspiel, mit schwarzen Karten oder knobelten verschworen aus einem feuchtschwarzen, aufgeweichten Lederbecher.

Die Zeitungen enthielten den langweiligsten, wildesten Parteiargon. Kein Feuilleton, das Erquickung gebracht hätte. In den Anzeigen empfahl Bürger Schröder seine Blutwurst und Bürger Rien seine Bürstenwaaren den geehrten Herren Parteigenossen. Eng materialistischer Kreis, es gibt auch Zeitungen, in denen die Anzeigen Freiheit atmen.

A Eine runde, dicke Frau mit blödem Gesicht erschien, rief, der Meister folgte, sie hatte ja das Geld gebracht, sonst hätte dieser Janustempel mit seinen zwei Ausgängen gar nicht aufgerichtet werden können. Vor ihren Gästen war sie bange; wo sie bezaubernd sein sollte, war sie schüchtern, ungeschickt, blöde, verwirrt. Hinter der Thüre aber konnte sie kräftig genug sprechen. Überhaupt sollte der sonst so dikta-

torische Kick vor seiner Frau sich geringer fühlen. Unglaublich, aber es ward berichtet.

Mittag vermischten sich Düste des Essens, das nun, die Portion zu vierzig Pfennigen, auf verschiedenen Tischen aufzog, die blühende Note des Wirsigs, die fade Suada des Suppenfleisches, das den sozialistischen Diskurs zu führen schien, mit den schon vorhandenen Düften.

Oben in der Privatwohnung bei bewachten Türen unter den ängstlichsehenden Augen des Weibes, das sein Sanctissimum den Eindringlingen überlassen mußte, ging man zu geheimen Beratungen.

War die Beredung — und das passirte am meisten Kick — etwas heftig geworden, so klopfte die Frau entweder von der andern Seite, man erschrak, dachte Hausfuchung, plante Flucht, oder man versicherte sich leise, daß doch niemand gehorcht hatte.

Daß Kick seine ursprünglich so kühn gehende Bahn verlassen hatte, fand darin seine Erklärung, daß eine junge Bewegung in erster Begeisterung mit Allem bricht und schon des Kontrastes wegen eine unansehnliche Persönlichkeit zum Führer nimmt. Dann aber, wenn gehandelt werden mußte, dieses geschah, das unterblieb, wurde mit genauerer Unterscheidung, mit den Ansprüchen der alten Gesellschaft neu gewählt, und der frühere Beamte erhielt so eine Art Invalidenpöstchen, meistens eine Aneipe oder einen Cigarrenladen.

Besonders Sonntags hatte der unglückliche Wirt ohne Gnade und Barmherzigkeit von seinem eigenen Getränke nehmen müssen.

Das viele Bier verlieh ihm nun Montags immer einen hülflosen Ausdruck. Er schwitzte wie der Himmel, von dem es regnet, einen hülflosen Ausdruck hat und war dann immer weltschmerzlich.

Wer ein Gespräch zu Zweien, stundenlang und mit pessimistischer Lebensweisheit von ihm begehrte oder ihn anpumpen wollte, mußte Montags kommen, er wurde dann immer am sanftesten abgewiesen und das thut auch wohl.

Man hatte oft das trauliche Gefühl einer Blockhütte hier.

Ein dicker Gambrinus, der nach Marienbad gehörte, hob das Glas prüfend gegen sein fett umfaltetes Auge. Dann ging das Menschenleben die Stufen seines Alters: „Mit fünfzig Jahren wohlgetan, mit sechzig Jahren fängt's Alter an, mit siebzig Jahr ein Greis, mit achtzig Jahr schneeweiß, mit neunzig Jahren Kinderspott, hundert Jahre, Gnad' bei Gott.“ Es liegt etwas Unheimlich-tiefes, Dämonisches in diesem schlichten Ruppiner Bilde: weil es so knapp, so menschlich ist. Auch die Stände haben eine ruhigere, aber treuherzige Wichtigkeit. Auch Christus vor dem Synhedrion war hier, bunt, jeder den Spruch als Wappenschild bei sich; denn Rief behauptete feck, Christus sei ein echter Sozialdemokrat gewesen.

Dann flogen noch die langgestreckten Reiher über dem Begräbniß des Jägers, ein herzloser unheimlich geschmeidiger Spott mit Wildgeruch liegt darin, gerade wie in Reinecke Fuchs, vor dem eine innige Natur, die Frieden sucht, geradezu Entsetzen haben kann.

Und dann, last not least zierte die Wände der dicke unheimliche Wirt in Hemdsärmeln, kalt, aber fröhlich bei der Pumpe: Hier wird nicht gepumpt.

Sub rosa.

Die Griechen hatten schon einmal des Lebens Weltgesetz: Maaß, lebendiges Maaß, in welches der allzuheftige Ungestüm, sobald er dies bemerkte, immer so gern zurückkehrte, darin er bei einer leisen Erschütterung, leichten Ermahnung beschämt wieder hineinging.*)

„Du befindest Dich im Irrtum, lieber Freund, wenn Du glaubst, daß die Ästhetik voran geht. Meiner Ansicht nach muß das Volk erst gesund und wohlgenährt sein. Was sich dann als Kunst zeigt, ist jedenfalls eine reinere unmittelbarere Äußerung des intellektuellen Wohlgefühls, als von früheren befangenen Zeiten aus gemacht werden konnte.“

*) Gerade dieses Geschämige der Sokrateschüler macht Plato's Dialoge so köstlich.